



# Illyrisches Blatt.

DONNERSTAG 27. MAI.

## Alexanders Vermächtniß.

Als Alexander starb, verord'net er,  
Daß man die Hand ihm aus dem Sarg ließ hangen,  
Damit die Menschen alle, die vorher  
In seines Reichthums Hüll' ihn sahen prangen,  
Man sehen möchten, daß mit Händen leer  
Er sey des allgemeinen Wegs gegangen,  
Und daß er von den Schätzen allen habe  
Nichts, als die leere Hand gebracht zum Grabe.

Fr. Rückert.

## Vaterländisches.

### Gurkfeld.

(Beschluß.)

Die Annalen dieser Stadt geben von manchen merkwürdigen Vorfällen Nachricht. Im Jahr 1469 ward diese Stadt und Gegend umher von den Türken, die im ganzen Lande einbrachen, geplündert und mit Feuer verheert. — Im Jahre 1542 haben die Heuschrecken die Felder rein abgefressen, und zur Hungersnoth Anlaß gegeben. Im Jahre 1558 war ein sehr fruchtbares Jahr an Wein, Obst und Getreide.

Im Jahre 1573 hat ein tumultuarischer Aufstand der Bauern auch hier, wie in mehren Orten im Lande, die Fahne des Aufruhrs ausgehängt. Es rotteten sich bei 2000 Bauern zusammen, und zwangen die Leute und Bürger der Stadt durch Eid in den Bund. Aber am 5. Februar desselben Jahres zerstreute Jobst Joseph Freiherr von Thurn mit der ständischen Ritterschaft diese Rotte, bemächtigte sich der Stadt, stellte wieder die Ordnung her, und züchtigte die Aufwiegler, deren einige gerichtet wurden. In dem Gemenge verlor Ritter Daniel Laaser zu Waldeneck, Hauptmann zu Wihatsch, durch einen Musketenschuß aus dem Thurme, sein

Leben. Am nämlichen Tage traf auch dieses Schicksal seinen Bruder Erasmus Laaser zu Waldeneck, der in einem nämlichen Anlauf bei Linöb umgebracht wurde. Man zeigt auf der Straße von Linöb nach Seisenberg einen Steinhäufen, der von dieser tragischen Begebenheit zeuget und zu deren Denkmaldient; die Städte aber, wo bei Gurkfeld im Jahre 1678 in einem Zweikampfe Franz Michael v. Zara, von Wolf Augustin v. Buset zu Feistenberg und Großdorf erstochen ward, erhält sich noch ohne allem Denkmal durch bloße Tradition.

Im Jahre 1639 ist zu Gurkfeld das Kapuziner Kloster erbaut worden. Die Stadtpfarr, welche sonst unter dem Namen Haselbach vorkommt, weil von diesem eine viertel Stunde davon gelegenen Orte die Stadt Gurkfeld versehen werden sollte, wird jetzt von den Ständen in Krain mittelst landtäglichen gesammelten Wahlstimmen besetzt, seit dem im Jahre 1790 diese bis dahin landesfürstliche Pfarre von Kaiser Leopold II. den Herren Ständen in Krain sammt dem Patronatsrechte zugeeignet worden ist. Die ordentlichen Kirchenandachten u. s. w. werden für die Stadtleute in der Kirche zum h. Niklas gepflogen, zu welcher ein Beneficiate von den Grafen von Cilli gestiftet worden. Es gibt noch nebst dieser, 3 andere Kirchen, worunter die Spitalkirche zum h. Geist die schönste, und vom Grafen Reichard von Auersperg zu Thurn am Hart, auf eigene Kosten erneuert und hergestellt worden ist. Unter die Naturproductionen dieser Gegend gehört vorzüglich eine 3 Stunden von der Stadt entfernte warme Wasserquelle jenseits der Gurk. Es läßt sich aus einigen von der Länge der Zeit nicht ganz verwischten Spuren muthmaßen, daß einstens hier ein gebautes Warmbad gewesen sey. Der Stadt sind kraft landesfürstlicher Privilegien 4 Jahrmärkte, nämlich am 3. Februar, 16. Mai, 4. August und 25. November bewilliget worden.